



Sperrfrist: 09.07.2007, 15 Uhr

Zum zehnjährigen Jubiläum mit der Lenné-Akademie in die Zukunft blicken

Die Lenné-Akademie teilt mit:

„Zehn Jahre Lenné-Akademie in Brandenburg sind zehn Jahre Einsatz für Gartenbau und Gartenkultur“, resümierte der Vorsitzende der Akademie, Hans-Hermann Bentrup. In diese Zeit fielen die Landesgartenschauen in Luckau (2000), Eberswalde (2002) und Rathenow (2006) und der Euro-Garten in Frankfurt/Oder (2003) sowie die Vorbereitung der Landesgartenschau Oranienburg (2009). Besonderes Highlight sei die Bundesgartenschau 2001 in Potsdam gewesen, nachdem Cottbus bereits 1995 mit der BUGA spektakulär gepunktet habe.

Auch die Beteiligung an Wettbewerben sei ein Indiz für die große Bedeutung, die öffentliches Grün und Gartenkultur in Brandenburg genießen. Am Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ hätten sich beispielsweise zehn Städte erfolgreich beteiligt: die Städte Cottbus, Eberswalde, Fürstenwalde, Guben, Lübbenau/Spreewald, Potsdam, Premnitz, Schöneiche bei Berlin, Seelow und Werder (Havel). Auch die Schulgartenwettbewerbe und der Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ des Bundesbaueministers fänden große Resonanz, so Hans-Hermann Bentrup.

Wichtiger aber sei der Blick in die Zukunft, um die Herausforderungen zu erkennen und danach zu handeln, nämlich die ökonomischen Chancen wahrzunehmen, die ökologischen Herausforderungen anzunehmen und sich daran messen zu lassen, ob das Denken und Handeln dem Menschen nützlich sei und den Ansprüchen des Menschen genüge. Ein ähnlicher Dreiklang werde übrigens in der Agenda 21 hörbar: die ökonomische, die ökologische und die soziale Handlungsmaxime, die wir bei all unserem Denken und Tun bedenken müssten.

Als Beispiele - bezogen auf das grüne Umfeld des Wohnens und Arbeitens – nannte Hans-Hermann Bentrup Einsichten, die zunächst überraschen:

- das Leben und Wohnen in einem ökologisch anspruchsvollen Umfeld fördere nicht nur das Wohlbefinden des Menschen, sondern rechne sich sogar, wenn wir die Wirkungen monetarisieren würden und den ökonomischen Einsichten folgen würden;
- Wohnungen in einem grünen Umfeld sicherten den Immobilienwert und langfristig bei schrumpfender Nachfrage auch die Vermietbarkeit; sie verringerten übrigens auch den Drang, ins Grüne zu ziehen und Freiflächen zu versiegeln;
- Arbeiten in durchgrünter Umgebung senke den Krankenstand und verbillige die Lohnnebenkosten stärker als die dagegen zu rechnenden Kosten der Durchgrünung.

Überraschend an diesen Aussagen sei eigentlich nur, dass sie so wenig Beachtung fänden und Umsetzungsversuche gestartet würden. Der Vorsitzende zeigte sich verhalten optimistisch, weil er in Kürze Untersuchungsergebnisse und Befunde erwarten, die auch Ökonomen überzeugen würden.

Mit ökonomisch fundierten Aussagen könnten dann auch die Entscheider in der Stadtentwicklung, in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und in der Architektenschaft immer mehr überzeugen werden. Der Vorsitzende der Lenné-Akademie abschließend: „Lassen Sie uns beharrlich und gemeinsam Überzeugungsarbeit leisten.“